

die Verfasser über Afrika und vor allem über afrikanische Studenten herzogen; der nähere Inhalt ist nicht publiziert worden.

Daraufhin marschierten am 8. Januar 300 afrikanische Studenten zu den afrikanischen Botschaften in Beijing, um sich über den Brief zu beschweren.

Am 9. Januar sah sich das Amt für Auswärtige Angelegenheiten bei der Staatlichen Bildungskommission veranlaßt, neun Vertreter der afrikanischen Studenten zu einer Aussprache zu empfangen. Der Vertreter des Amts erklärte, es handle sich hier offensichtlich um eine bössartige und verleumderische Aktion, die den Geist der chinesisch-afrikanischen Freundschaft jedoch nicht stören könne (XNA, 10.1.87). -we-

## ASIEN

\*(7)

### Japan muß seinen Binnenmarkt öffnen

Nach Ansicht des Xinhua-Komentators Zhang Kexi fühlt sich Japan "von allen Seiten belagert"; es braucht sich über diesen Zustand jedoch nicht weiter zu wundern, da es über gewaltige Handelsüberschüsse verfüge, die seine Partner in Schwierigkeiten brächten. Im Anschluß an die amerikanische Ankündigung vom März 1986, es werde gegen die japanische Dumpingpolitik bei Halbleitern Gegenmaßnahmen einleiten, habe auch Großbritannien Anfang April beschlossen, ernsthaft gegenzusteuern - ein Schritt, dem inzwischen auch Frankreich gefolgt ist.

Japan erziele einerseits immer größere Handelsüberschüsse, halte andererseits aber seinen Binnenmarkt weiterhin dicht.

Auch in der asiatisch-pazifischen Region seien inzwischen ähnliche Stimmen laut geworden, vor allem bei Australien, das sich über die "nichttarifären Schranken" erregt, ferner bei einer Reihe von ASEAN-Ländern und vor allem auch bei Südkorea, das einen Fünfjahresplan ausgearbeitet hat, um das Handelsungleichgewicht mit Japan wieder in Ordnung zu bringen.

Japan habe zwar immer die "Interdependenz der Beziehungen" betont, habe aber nie ernsthaft da-

nach gehandelt und deshalb allein i.J. 1986 einen Außenhandelsüberschuß von 92,6 Mrd. US\$ erzielt; derjenige der USA habe 54,8 Mrd., derjenige der EG 16,7 Mrd. betragen - davon 3,7 Mrd. US\$ allein auf Seiten Großbritanniens. Gegenüber Südkorea habe der Überschuß 5 Mrd. betragen (XNA, 9.4.87).

Während Japan permanent gegen den Protektionismus anderer Partner ankämpft, habe es selbst hohe tarifäre und vor allem nichttarifäre Schranken gegen Lieferungen seiner Handelspartner aufgerichtet, z.B. gegen zwölf Landwirtschaftsproduktkategorien und gegen Großcomputer aus den USA, gegen Whisky aus Großbritannien, gegen Rindfleisch aus Australien, gegen Textilien aus Südkorea und nicht zuletzt auch gegen Seide und Landwirtschaftsprodukte aus China.

Unter diesen Umständen gebe es für Japan "nur einen Ausweg", nämlich die Öffnung seines Binnenmarktes für Einfuhren aus anderen Ländern (XNA, 9.4.87). -we-

## Innenpolitik

\*(8)

### 5. Tagung des VI. NVK

Die diesjährige Plenartagung des chinesischen Parlaments, die 5. Tagung des VI. Nationalen Volkskongresses (NVK), fand vom 25. März bis 11. April 1987 in Beijing statt. An der Tagung nahmen 2.831 der insgesamt 2.969 NVK-Abgeordneten teil. Auf der Tagesordnung standen u.a.

- der Arbeitsbericht der Regierung, der von Ministerpräsident Zhao Ziyang vorgetragen wurde,
- der Plan für die volkswirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung im Jahre 1987,
- der Bericht über den Staatshaushalt 1986 und das Haushaltsbudget für 1987,
- der Entwurf von Vorschriften über die Organisation der Dorfbewohnerkomitees,
- eine Beschlüßvorlage über die Zahl und Wahl der Abgeordneten für den VII. NVK,
- der Arbeitsbericht des Ständigen Ausschusses des VI. NVK,
- der Arbeitsbericht der Obersten Volksanwaltschaft und
- der Arbeitsbericht des Obersten Volksgerichtshofs.

Am 30. März wurde ein Bericht über die "Gemeinsame Erklärung der Regierung der Volksrepublik China und der Regierung der Republik Portugal über die Macao-Frage" vom 26. März 1987 zusätzlich in die Tagesordnung aufgenommen. Durch einen Beschluß des NVK-Plenums wurde der Ständige NVK-Ausschuß ermächtigt, die "Gemeinsame Erklärung" zu prüfen und zu billigen.

Nicht behandelt wurde entgegen der ursprünglichen Planung der Entwurf des Gesetzes für die volkseigenen Industriebetriebe (siehe C.a., Januar 1987, Ü 7; C.a., März 1987, Ü 20). Die Organisationsstatuten der Dorfbewohnerkomitees wurden lediglich "im Prinzip" angenommen, und der Ständige NVK-Ausschuß wurde ermächtigt, den Gesetzentwurf entsprechend der hierzu bestehenden Meinungsverschiedenheiten zu überprüfen, abzuändern und probeweise in Kraft zu setzen.

Entsprechend der auf der Tagung vorgetragenen Kritik wurde der Regierungsbericht von Zhao Ziyang durch folgende drei Passagen ergänzt:

- "In den letzten Jahren haben wir zu wenig über das Prinzip, mit Fleiß und Sparsamkeit das Land aufzubauen, gesprochen. Dies ist eine Lehre, die wir zu ziehen haben."
- "Die Regierungen aller Ebenen müssen die Initiative ergreifen und die Volkskongresse und ihre Ständigen Ausschüsse zur Überwachung ihrer Arbeit auffordern."
- "Große Anstrengungen müssen unternommen werden, um eine ausreichende Getreideanbaufläche sicherzustellen und den Pro-Hektar-Ertrag zu erhöhen."

Darüber hinaus wurden einige wichtige personelle Beschlüsse gefaßt:

- Der erst vor anderthalb Jahren zum Minister für öffentliche Sicherheit ernannte Ruan Chongwu (54) wurde von diesem Posten entbunden und statt dessen zu einem stellvertretenden Vorsitzenden der Zentralen Kommission für Wissenschaft und Technologie ernannt. Ruan wurde auch von seinem Posten als 1. Politikkommissar des Oberkommandos der Bewaffneten Volkspolizei (BVP) abgelöst (Xinhua, 18.4.8, nach: SWB, 21.4.87). Seitdem die BVP dem Ministerium für öffentliche Sicher-

heit unterstellt wurde, ist der Minister für öffentliche Sicherheit gleichzeitig auch immer 1. Politkommissar der BVP-Zentrale, um damit die politische Führung über diese ursprünglich zur Volksbefreiungsarmee zählenden Streitkräfte zu demonstrieren. Ruan Chongwu wurde sehr wahrscheinlich wegen seiner verständnisvollen Haltung gegenüber den Studentendemonstrationen und wegen seiner politischen Nähe zu Hu Yaobang abgesetzt. Als Ingenieur und Wissenschaftler, der von 1978 bis 1983 als Referent für Wissenschaft und Technologie an der Chinesischen Botschaft in Bonn tätig war, war Ruan ohnehin ein Fachfremder auf dem Posten des Sicherheitsministers gewesen, der aber offenbar nach Hu Yaobangs Vorstellungen gerade deshalb der richtige Mann war, um die sehr eigenständige Sicherheitsbürokratie auf Reformkurs zu trimmen.

- Zum neuen Minister für öffentliche Sicherheit wurde der bisherige Provinzpartei sekretär von Zhejiang, Wang Fang (60 oder 65?), ernannt. Im Gegensatz zu seinem Vorgänger stammt Wang aus dem Sicherheitsapparat: Wang war vor der Kulturrevolution mehr als 13 Jahre Sicherheitschef der Provinz Zhejiang. Nach seiner Rehabilitation im Dezember 1977 wurde Wang erneut in Zhejiang eingesetzt. Während des Prozesses gegen die "Viererbande" und gegen die "Lin-Biao-Clique" 1980 fungierte er als einer der 21 Sonderstaatsanwälte.

- Der bisherige Minister für Elektronikindustrie, Li Tieying (51), übernahm von Ministerpräsident Zhao Ziyang den Posten des Vorsitzenden der Zentralen Kommission für die Reform des Wirtschaftssystems. Damit scheint der Rückzug von Zhao Ziyang aus dem Regierungsapparat begonnen zu haben, denn Zhao hätte diesen wichtigen Posten wohl behalten, wenn er nach dem XIII. Parteitag Ministerpräsident bleiben würde. Li Tieying ist Physiker (Studium in der CSSR) und ein Sohn von Li Weihan, eines der frühesten Mitglieder der KPCh.

- Der bisherige Gesundheitsminister, Cui Yueli (67), wurde von dem früheren Krankenhausdirektor Chen Minzhang abgelöst, der seit Oktober 1984 bereits stellvertretender Gesundheitsminister ist.

- Der bisherige Minister für Leichtindustrie, Yang Bo (66), wurde von Zeng Xianlin abgelöst, der von Februar 1985 bis März 1986 stellvertretender Vorsitzender der Zentralen Kommission für Wissenschaft und Technologie und seit März 1986 stellvertretender Vorsitzender der Zentralen Planungskommission gewesen war.

- Darüber hinaus wurden 5 neue Mitglieder des Ständigen NVK-Ausschusses gewählt, so daß das ständige Parlamentsorgan der Volksrepublik China nun 155 Mitglieder hat.

Auf der 5. Tagung des VI. NVK wurde kein neuer stellvertretender Ministerpräsident gewählt, so daß der Tianjiner Bürgermeister Li Ruihuan aus dem Kreis der Kandidaten für die Nachfolge von Zhao Ziyang als Ministerpräsident ausgeschieden sein dürfte (Zu Li Ruihuan siehe C.a., Februar 1987, S. 152-153 und S. 164). Damit wird die Wahl sehr wahrscheinlich auf einen der bisherigen fünf stellvertretenden Ministerpräsidenten fallen.

Wie üblich fand gleichzeitig mit der NVK-Tagung auch die Tagung des Nationalen Komitees der Politischen Konsultativkonferenz des Chinesischen Volkes (PKCV) statt, an der 1.669 Mitglieder teilnahmen. -sch-

\*(9)

**Reformer machen bei der Vorbereitung des XIII. Parteitags Boden gut**

Nach Berichten der in den letzten Monaten immer besser informierten Zeitschrift *Asiaweek* ist es dem Reformflügel gelungen, bei der Vorbereitung des XIII. Parteitags wieder stärker beteiligt zu sein, als dies kurz nach dem Sturz von Hu Yaobang der Fall war.

Auf Veranlassung von Deng Xiaoping soll das ursprünglich von ihm eingesetzte informelle Dreiergremium zur Vorbereitung der Personalentscheidungen des XIII. Parteitags um sechs Politiker erweitert worden sein: Zu den bisher amtierenden Bo Yibo (79), Song Renqiong (78) und Wang Zhen (79), die übrigens alle der Zentralen Beraterkommission angehören, kamen Peng Zhen (85), Yu Qiuli (73), Yang Shangkun (80), Gu Mu (73), Xi Zhongxun (74) und Zhao Ziyang (68) hinzu (AW, 5.4.87, S.16).

Während die fünf erstgenannten eindeutig dem orthodoxen Flügel zuzuordnen sind, gelten die vier letztgenannten als - allerdings im unterschiedlichen Maße - reformorientiert.

Zhao Ziyang soll es gelungen sein, die Abfassung der Entwürfe für die zwei wichtigsten Dokumente des XIII. Parteitags unter seine Kontrolle zu bringen. Dabei handelt es sich um den "Politischen Bericht" des XII. Zentralkomitees sowie um ein Grundsatzprogramm für die politische Reform. Während der informellen Gruppe für die Redaktion des "Politischen Berichts" Führungskader der verschiedenen Teilbürokratien angehören, ist für den Entwurf des politischen Reformprogramms die von Zhao geleitete *Führungsgruppe für politische Reformen* zuständig. (AW, 26.4.87, S. 24) -sch-

\*(10)

**Zhao Ziyang wird wahrscheinlich das Amt des Ministerpräsidenten abgeben**

Der chinesische Ministerpräsident und amtierende ZK-Generalsekretär Zhao Ziyang wird einen seiner beiden Posten im Rahmen des XIII. Parteitag abgeben. Dies erklärte Deng Xiaoping in einem Gespräch mit Mitgliedern der Kommission für die Ausarbeitung einer Verfassung für Hongkong am 16. April. Deng gab zu verstehen, daß Zhao das Amt des Ministerpräsidenten aufgeben wird, indem er feststellte, daß "das Amt des Generalsekretärs wichtiger ist" (*Xin Wan Bao*, Hongkong, nach: SWB, 17.4.87; Reuter, Peking, 16.4.87). Ein weiteres Indiz für einen bevorstehenden Rücktritt von Zhao Ziyang vom Amt des Ministerpräsidenten ist die Abgabe des Amtes des Vorsitzenden der Zentralen Kommission für die Reform des Wirtschaftssystems an den bisherigen Minister für Elektronikindustrie, Li Tieying (51) auf der 5. Tagung des VI. NVK. Damit scheint der Rückzug von Zhao Ziyang aus dem Regierungsapparat begonnen zu haben, denn Zhao hätte diesen wichtigen Posten sehr wahrscheinlich behalten, wenn er nach dem XIII. Parteitag Ministerpräsident bleiben würde. -sch-

**\*(11)  
Hu Yaobang nicht mehr öffentlich  
aufgetreten**

Die Teilnahme von Hu Yaobang an der Eröffnungssitzung der 5. Tagung des VI.NVK am 25. März 1987 blieb bis Ende April der einzige öffentliche Auftritt von Hu seit seinem Sturz als ZK-Generalsekretär am 16. Januar. Obwohl er formell Mitglied des Präsidiums der 5. Tagung des VI.NVK war, nahm Hu an keiner weiteren Plenarsitzung des chinesischen Parlaments teil, auch nicht an der Abschlußsitzung. Den Hintergrund für das neuerliche Auftrittsverbot für Hu Yaobang könnten neuerliche schwere parteiinterne Auseinandersetzungen über das künftige Schicksal von Hu Yaobang gebildet haben. So hatte sich der angesehene Sozialwissenschaftler Fei Xiaotong Ende März in einer von der offiziellen Parteilinie deutlich abweichenden Erklärung "schockiert" über die Ablösung von Hu geäußert und seiner Hoffnung Ausdruck verliehen hatte, daß Hu in den politischen Spitzengremien verbleiben werde (siehe C.a., März 1987, Ü 8). Im Gegensatz dazu äußerte sich Parlamentspräsident Peng Zhen auf einer Pressekonferenz am 8. April äußerst kritisch über Hu Yaobang, indem er ihm vorwarf, zeitweise nicht an den *Vier Grundprinzipien* festgehalten zu haben. -sch-

**\*(12)  
Neuer stellvertretender Kultur-  
minister**

Einer Meldung der Hongkonger *Wen Hui Bao* vom 9.4.1987 (vgl. SWB, 16.4.87) zufolge wurde kürzlich ein neuer stellvertretender Kulturminister ernannt: Wang Jifu, ehemaliger Parteisekretär der Stadt Yantai. In dem Bericht wurde hinzugefügt, daß Kulturminister Wang Meng und die stellvertretenden Kulturminister Gao Zhanxiang und Ying Ruocheng "noch im Amt seien". Warum die beiden anderen Stellvertreter Liu Deyou und Song Muwen nicht erwähnt wurden, ist nicht bekannt. Insofern ist nicht klar, ob Wang Jifu zusätzlich ernannt wurde oder einen der Stellvertreter ersetzt hat. Es gibt Anzeichen, daß das Kulturministerium unter Wang Mengs Führung gegenwärtig kritisiert wird. Rückschlüsse, daß die Neubesetzung etwas mit dieser Kritik zu tun haben könnte, lassen sich nicht anstellen, weil Einzelheiten über Wang Jifu nicht bekannt sind. -st-

**ZUM KAMPF GEGEN  
"BÜRGERLICHE  
LIBERALISIERUNG"**

**\*(13)  
Widersprüchliche politische Aussa-  
gen im Regierungsbericht von Zhao  
Ziyang**

Innerhalb seines Regierungsberichts ging Ministerpräsident Zhao Ziyang in seinen Ausführungen über die politische Situation vor allem auf die "Bekämpfung der bürgerlichen Liberalisierung" ein. Seine Ausführungen hierzu waren z.T. widersprüchlich und sind ein Indiz dafür, daß sowohl die Reformkräfte als auch die orthodoxen Marxisten-Leninisten ihre Positionen innerhalb des Regierungsberichts festschreiben konnten. So bezeichnete es Zhao Ziyang als eine der "zwei großen Aufgaben" des kommenden Jahres, "auf politisch-ideologischem Gebiet die Aufklärungs- und Erziehungsarbeit für das Festhalten an den Vier Grundprinzipien zu intensivieren, der bürgerlichen Liberalisierung entschieden entgegenzutreten, den Aufbau der sozialistischen geistigen Zivilisation zu verstärken und die durch Stabilität und Einheit gekennzeichnete politische Situation zu konsolidieren und auszubauen". Zhao forderte "die Regierungen aller Ebenen, die verschiedenen Branchen und Gewerbe, alle Regierungsorgane, Betriebe und Institutionen sowie alle gesellschaftlichen Organisationen" auf, diese Aufgabe zu erfüllen. Zhao weiter: "Wir erwarten von den Arbeitern, Bauern und Intellektuellen, den Kadern sowie den Kommandeuren und Soldaten der VBA und den Volkspolizisten aller Nationalitäten Chinas, daß sie auf ihren Posten ihren Teil zur Ausführung dieser zwei Aufgaben (die andere der "zwei großen Aufgaben" ist die Entwicklung der Volkswirtschaft; Anm. d. Verf.) beitragen." (Zitiert nach der deutschen Übersetzung in: *Beijing Rundschau*, 21.4.1987)

Diese Aufforderung an alle Schichten des chinesischen Volkes und an alle Organisationen, "der bürgerlichen Liberalisierung entschieden entgegenzutreten", steht deutlich in Widerspruch zu einer anderen Passage im Regierungsbericht von Zhao Ziyang, in dem gefordert wird, daß der Kampf gegen die bürgerliche Liberalisierung streng auf die Kommunistische Partei Chinas begrenzt werden soll. Diese Passage lautet: "Wir müssen aus den Erfahrungen der Vergangenheit

lernen und dürfen keine politische Kampagne durchführen und nicht die früheren falschen 'linken' Handlungsweisen wiederholen...

- Der Kampf gegen die bürgerliche Liberalisierung wird streng auf die Kommunistische Partei begrenzt und hauptsächlich im politischen und ideologischen Bereich geführt, um schwerpunktmäßig die Frage der politischen Grundprinzipien und der politischen Richtung zu lösen;

- er wird nicht mit der Politik der Wirtschaftsreform, der Politik für die ländlichen Gebiete, der wissenschaftlich-technischen Forschung und mit Fragen der Form und des Stils der Literatur und Kunst sowie dem Alltagsleben der Menschen verbunden;

- auf dem Lande wird kein solcher Kampf geführt, in den Betrieben und Institutionen erfolgt die Erziehung nur anhand positiver Beispiele, Vertreter der bürgerlichen Liberalisierung dürfen nicht auf jeder Ebene ausfindig gemacht werden, bei Kritik an einer Person dürfen andere nicht in Mitleidenschaft gezogen werden;

- nicht jeder muß Selbstkritik üben;

- wir müssen zwischen einigen wenigen, die hartnäckig auf der bürgerlichen Liberalisierung beharren und sich stets den Vier Grundprinzipien widersetzen, und denen, die zwar gewisse Auffassungen der Liberalisierung vertreten, aber nicht starrköpfig an ihrer Meinung festhalten und die Disziplin einhalten, unterscheiden;

- die Politik des Zusammenschlusses mit der überwältigenden Mehrheit der Menschen muß befolgt werden;

- zwischen den nichtmarxistischen akademischen Auffassungen, den Werken mit allgemeinen Fehlern und den Fehlschlägen im Schaffen einerseits und den Auffassungen der bürgerlichen Liberalisierung andererseits ist streng zu unterscheiden;

- die Meinungsverschiedenheiten in Wissenschaftstheorien, in der Kultur und Kunst sollten entsprechend den in der Verfassung festgelegten Prinzipien durch normale freie Diskussionen und durch Kritik und Gegenkritik gelöst werden.

Die Behandlung von Menschen muß sehr behutsam erfolgen. Man muß denjenigen, die den Fehler für bürgerliche Liberalisierung einzutreten, begangen haben, durch Kritik helfen und ihnen genügend Zeit zum Nachdenken gewähren und ihre Selbstkritik begrüßen.

Diejenigen, die unter dem Einfluß der ideologischen Strömung der bürgerlichen Liberalisierung falsche Ansichten öffentlich geäußert und falsche Schriften veröffentlicht haben, muß man ermutigen, durch Studium und Praxis ihr Bewußtsein zu erhöhen. Einigen wenigen Menschen, die hartnäckig an der bürgerlichen Liberalisierung festhalten und ihres Amtes enthoben wurden, muß angemessene Arbeit zugewiesen werden, um ihre Fähigkeiten weiter zu entfalten." (Ebenda)

Als die "gegenwärtigen zentralen Aufgaben im politisch-ideologischen Bereich" bezeichnete es Zhao Ziyang, "eine umfassende und gründliche Erziehung im Sinne des Festhaltens an den Vier Grundprinzipien durchzuführen, die bürgerliche Liberalisierung zu bekämpfen und zugleich wirksam den Aufbau der sozialistischen geistigen Zivilisation zu verstärken". Zhao bezeichnete das Festhalten an den *Vier Grundprinzipien* (Festhalten an der alleinigen Führung durch die Kommunistische Partei Chinas, am sozialistischen Weg, an der Diktatur des Proletariats und am Marxismus-Leninismus und an den Mao-Zedong-Ideen) als "die in der Verfassung unseres Staates verankerte gemeinsame politische Grundlage" des chinesischen Volkes sowie als das "Fundament", auf dem die Volksrepublik China beruhe.

Zhao Ziyang definierte den Begriff "bürgerliche Liberalisierung" wie folgt: "Das Wesen der ideologischen Strömung der bürgerlichen Liberalisierung besteht darin, die Vier Grundprinzipien zu bekämpfen, die Führung durch die Kommunistische Partei abzuschütteln, das sozialistische System zu leugnen und für den kapitalistischen Weg einzutreten." Damit werden der Kampf gegen die bürgerliche Liberalisierung und die Einhaltung der Vier Grundprinzipien gleichgesetzt. Da nun aber die Einhaltung der Vier Grundprinzipien zu den in der Verfassung niedergelegten Bürgerpflichten eines jeden Chinesen zählt - eine Auffassung, die im übrigen auch im Regierungsbericht von Zhao Ziyang noch einmal ausdrücklich bestätigt wird (s.oben) -, kann der Kampf gegen die bürgerliche Liberalisierung eigentlich gar nicht auf die Kommunistische Partei Chinas beschränkt werden, wie dies von Zhao und den Reformkräften verlangt wird. Dadurch, daß der Kampf gegen die bürgerliche Liberalisierung gleichgesetzt

wurde mit dem Festhalten an den Vier Grundprinzipien, ist es den orthodoxen Reformgegnern möglich, unter Berufung auf die Verfassung eine Beschränkung des Kampfes gegen die bürgerliche Liberalisierung allein auf die Kommunistische Partei abzulehnen und den Reformkräften um Zhao Ziyang einen Verfassungsverstoß vorzuwerfen.

Über die bürgerlichen Liberalisierungstendenzen heißt es im Regierungsbericht weiter: "Wegen der Schwäche und Schläffheit der Führung im ideologischen Bereich und unzureichender Beachtung und Unterstützung der marxistischen Propaganda und infolge von Toleranz und stillschweigender Duldung gegenüber der bürgerlichen Liberalisierung konnte eine Zeitlang diese falsche ideologische Strömung, die der historischen Entwicklungsgesetzmäßigkeit und dem gemeinsamen Anliegen des Volkes zuwiderläuft, um sich greifen und sich ausbreiten. Diese Umstände haben einen Teil der Menschen ideologisch verwirrt, einige Jugendliche, denen es an Geschichtswissen und praktischen Erfahrungen mangelt, hinters Licht geführt, die Stabilität und Einheit beeinträchtigt und den Aufbau, die Reform und die Öffnung gestört. Die Unruhen einer geringen Anzahl von Studenten, die Ende des Vorjahres in einigen Städten stattfanden, waren... im Grunde genommen eine Folge der Ausuferung der ideologischen Strömung der bürgerlichen Liberalisierung. Wenn man dieser Strömung freien Lauf ließe, würden noch mehr Menschen davon beeinflusst, insbesondere würde ein Teil der Jugend die richtige Orientierung verlieren. Dadurch würde sich unser Staat in eine chaotische Gesellschaft verwandeln, in der eine normale Durchführung des Aufbaus und der Reform unmöglich wäre. In diesem Sinne sagen wir, daß vom Kampf gegen die bürgerliche Liberalisierung der Erfolg der sozialistischen Modernisierung sowie die Zukunft und das Geschick des Staates abhängen. Zu diesem Kampf müssen wir einen klaren Standpunkt und eine entschiedene Haltung beziehen. In diesem Punkt sind Zögern und Schwanken unzulässig."

Zhao weiter: "Nach monatelanger Arbeit seit Ende des Vorjahres konnte die Ausuferung der ideologischen Strömung der bürgerlichen Liberalisierung zwar gestoppt werden, aber zur Beseitigung der

durch diese Strömung verursachten negativen Einflüsse sind noch erhebliche Anstrengungen erforderlich. Gegenwärtig müssen wir uns auf folgende Aufgaben konzentrieren:

1. Anhaltende und gründliche Kritik an den falschen Ansichten der bürgerlichen Liberalisierung;
2. gewissenhafte Durchführung der Erziehung im Sinne des Festhaltens an den Vier Grundprinzipien;
3. weitere Ausrichtung und Stärkung der Massenmedien;
4. wirksame Verstärkung und Verbesserung der politisch-ideologischen Arbeit auf allen Gebieten, insbesondere an den Bildungseinrichtungen;
5. verstärkter Aufbau eines Stabes von Theoretikern des Marxismus." (Ebenda)

Dem Regierungsbericht zufolge beinhaltet die politische Linie der Kommunistischen Partei seit Dezember 1978 zwei programmatische Kernpunkte: "Erstens das Festhalten an den Vier Grundprinzipien und zweitens die Durchführung der Richtlinien der Reform, der Öffnung und der Belebung der Wirtschaft." Beide programmatischen Kernpunkte, so der Regierungsbericht, seien unauflösbar miteinander verbunden: "Ohne das Festhalten an den Vier Grundprinzipien würde die politische Lage der Stabilität und Einheit beeinträchtigt, würden die Reform und die Öffnung nach außen ihre grundlegende politische Garantie verlieren und könnten sogar auf den falschen Weg geraten. Ohne Reform und Öffnung nach außen würde der Sozialismus stagnieren und erstarren, könnten sich die gesellschaftlichen Produktivkräfte nicht voll entwickeln und wäre es unmöglich, in der Praxis die Vier Grundprinzipien effektiv durchzusetzen. Das Festhalten an den Vier Grundprinzipien und die Durchführung von Reform, Öffnung und Belebung der Wirtschaft stehen nicht im Widerspruch, sondern bilden ein untrennbares Ganzes. Sie sind miteinander verbunden, ergänzen sich und durchdringen einander." In dem Regierungsbericht von Zhao Ziyang wird darüber hinaus betont, daß der Aufbau einer modernen Wirtschaft nach wie vor im "Mittelpunkt" der Parteipolitik stehe und daß die Richtlinien für die Reform und für die Öffnung nach außen unverändert blieben.

Zhao Ziyang ging auch kurz auf die Position der orthodoxen Marxist-Leninisten und der radikalen Reformkräfte ein, indem er erklärte: "Wir müssen uns klar darüber sein, daß es sich um eine Frage der Erkenntnis handelt, wenn man zwar der Reform und der Öffnung zustimmt, aber ideologisch nicht nüchtern genug ist (damit sind die radikalen Reformkräfte gemeint), oder wenn man das Festhalten an den Vier Grundprinzipien betont, sein Denken aber in alten Bahnen beläßt (damit sind die orthodoxen Marxist-Leninisten gemeint)." Die Formulierung, daß es sich bei den Positionen der orthodoxen Marxist-Leninisten und der radikalen Reformkräfte um Probleme der "Erkenntnis" handelt, besagt, daß die Vertreter dieser Positionen nicht als politische Feinde betrachtet und behandelt werden sollen. Dahinter steht die Aufforderung an alle politischen Meinungsgruppen und funktionalen Interessengruppen, die gegenwärtigen Auseinandersetzungen nicht noch weiter zu verschärfen. -sch-

\*(14)

**Alle Verbände der Literatur- und Kunstschaffenden künftig unter der Kontrolle der ZK-Propagandaabteilung**

Bereits am 6. März 1987 wurde den verschiedenen Verbänden der Literatur- und Kunstschaffenden mitgeteilt, daß sie reorganisiert und der direkten Kontrolle durch die ZK-Propagandaabteilung unterstellt würden. Jeder Verband soll ein provisorisches Parteikomitee von drei bis fünf Mitgliedern aufstellen, die von der ZK-Propagandaabteilung bestätigt werden müssen und danach die Geschicke des betreffenden Verbands leiten sollen. (FEER, 7.5.87, S.49)

Die entsprechende propagandistische Begleitmusik intonierte ZK-Propagandist Li Zhun (unter dem Pseudonym Fang Lin) am 15. März in der *Guangming Ribao*, indem er forderte, daß "die führende Rolle des Marxismus über die Literatur und Kunst wiederhergestellt werden muß" (nach: Ebenda, S. 50). Li erklärte der FEER-Journalistin Linda Jaivin, daß "wir entschieden gegen jene Leute vorgehen sollten, die nicht nur den Marxismus nicht praktizieren sondern auch offenen Marxismus als umfassenden Wegweiser für unsere Literatur und Kunst ablehnen" (Ebenda, S. 51). -sch-

\*(15)

**Direktor der Kontrollbehörde für das Presse- und Publikationswesen ernannt**

Zum Direktor der neu geschaffenen Kontrollbehörde für das Presse- und Publikationswesen (Zhonghua Renmin Gongheguo Xinwen Chuban Shu) ist der bisherige Chefredakteur der *Guangming Ribao*, Du Daozheng (63), ernannt worden (Xinhua, 18.4.87, nach: SWB, 21.4.87). Der Personalbestand der Medienkontrollbehörde beträgt 400 Kader (AW, 12.4.87, S. 21). Hauptaufgabe dieses neuen Organs des Staatsrats dürfte zunächst die Erteilung von neuen Lizenzen für alle Zeitungen und Zeitschriften sein (siehe auch C.a., Januar 1987, Ü 18). Die Erneuerung aller Zeitungs- und Zeitschriftenlizenzen geht auf einen entsprechenden Beschluß der Parteizentrale zurück, der in ZK-Dokument 10/1987 parteiintern bekanntgemacht wurde (AW, 26.4.87, S. 25). Wie umfangreich die Aufgabe der neuen Behörde ist, wird daran ersichtlich, daß in der Volksrepublik China 1986 rund 1.700 Zeitungen und rund 5.200 Zeitschriften von insgesamt 454 Verlagen veröffentlicht wurden (*Zhongguo Xinwen She*, Hongkong, 26.4.87, nach: SWB, 30.4.87). -sch-

\*(16)

**ZK-Dokument 10/1987: Striktere politische Kontrolle für die Massenmedien**

Anfang April setzte die Parteizentrale ZK-Dokument 10/1987 in Umlauf, in dem eine stärkere Kontrolle der Zeitungen, Zeitschriften und aller anderen Publikationen gefordert wird. In dem 7seitigen Dokument wird die Entscheidung der Parteiführung bekanntgegeben, daß sich alle Zeitungen und Zeitschriften ab Mai um eine neue Lizenz bemühen müssen. (AW, 26.4.87, S. 24-25)

Zuständig für die Lizenzerteilung ist wahrscheinlich die neue staatliche Kontrollbehörde für das Presse- und Publikationswesen (Zhonghua Renmin Gongheguo Xinwen Chuban Shu). Es kann davon ausgegangen werden, daß eine Reihe von "rechten" Publikationen keine neue Lizenz mehr erhalten werden. Ohnehin mußten einige Zeitschriften bereits kurz nach dem Sturz von Hu Yaobang ihr Erscheinen einstellen. Bei einigen Zeitschriften wurde aber auch 'nur' die alte Re-

daktionsleitung abgesetzt und mit politisch zuverlässigen Journalisten oder Politikadern besetzt.

In ZK-Dokument 10/1987 wird darüber hinaus die Forderung erhoben, daß alle Medien die *Vier Grundprinzipien* einhalten müßten. In diesem Zusammenhang wird einigen lokalen Blättern vorgeworfen, über die politische Entwicklung in der Zentrale "Gerüchte verstreut" zu haben. Begleitend dazu forderte das ZK-Theorieorgan *Rote Fahne* eine politische Neuausrichtung der Zeitungen und Zeitschriften und eine Stärkung der Führung der Massenmedien durch die jeweils zuständigen KPCh-Komitees auf den verschiedenen öffentlichen Verwaltungsebenen (HQ, 1.4.87, S. 11).

Auch Hongkonger Zeitungen und Zeitschriften werden in dem Rundschreiben 10/1987 der KPCh-Zentrale kritisiert, weil sie angeblich die Ereignisse in der Volksrepublik China "bewußt entstellt" hätten. In diesem Zusammenhang wird den Parteimitglieder verboten, ohne eine ausdrückliche Genehmigung (ihrer Parteiorganisation) mit ausländischen Journalisten oder Reportern aus Hongkong sprechen.

Schließlich enthält auch ZK-Dokument 10/1987 eine Kritik an Hu Yaobang, dem seine angeblichen "unklaren" Ansichten zur journalistischen Arbeit vorgeworfen werden. Besonders kritisiert wird Hus Vorschlag, daß in Zukunft nur noch der einzelne Autor für den Inhalt seiner Artikel verantwortlich sein solle. (Ebenda) -sch-

\*(17)

**Reformer und Reformgegner im Kampf um das Ausmaß der Kritikbewegung am "bürgerlichen Liberalismus"**

Die Auseinandersetzungen über den Umfang und die Grenzen der Kritikbewegung am "bürgerlichen Liberalismus" gingen auch im April weiter. Dabei ging es sowohl um den zeitlichen als auch um den inhaltlichen Umfang des antibürgerlichen Kampfes.

- Die Zeitschrift *Lilun Xinxibao* (Neuigkeiten auf dem Gebiet der Theorie) griff in einem Kommentar "einige Genossen" an, die der Auffassung seien, daß die Kritik an bürgerlichen Liberalisierungstendenzen nur einige Monate lang betrieben werden solle. Unter Hin-

weis auf Deng Xiaopings Forderung, daß die antibürgerliche Kritik 50 bis 70 Jahre lang notwendig sei, stufte der Kommentator die Auffassung von der Kurzfristigkeit dieser Kritik als "völlig falsch" ein. Adressat dieser Kritik könnte sehr wohl Zhao Ziyang sein, der in einem vertraulichen Gespräch mit NVK- und PKCV-Abgeordneten aus Hongkong und Macau erklärt haben soll, daß die antibürgerliche Kritikbewegung nicht länger als einige Monate dauern werde. (AW, 19.4.87, S. 29)

- Auch der Kommentator des ZK-Theorieorgans *Rote Fahne* kritisierte "einige Genossen", die meinten, daß der Kampf gegen die bürgerliche Liberalisierung bereits nach wenigen Monaten vorbei sein werde. Ihnen wurde vorgehalten, daß sie nur jene Passagen der ZK-Rundschreiben beachten würden, in denen eine Begrenzung des antibürgerlichen Kampfes gefordert wird. Der in den ZK-Dokumenten enthaltenen Warnung, daß man nicht auf halbem Wege stehenbleiben und den antibürgerlichen Kampf nicht oberflächlich und flüchtig führen dürfe, schenken diese Genossen hingegen nur ungenügende Aufmerksamkeit, bemängelte das ZK-Theorieorgan. (HQ, 1.4.87, S. 9-11)

- Der Chefredakteur der *Roten Fahne*, Xiong Fu, erklärte dem Beijinger Korrespondenten der Zeitschrift *Asiaweek* in kaum verhüllter kritischer Anspielung auf die von Zhao Ziyang Ende Januar 1987 zum ersten Mal geforderte Begrenzung des antibürgerlichen Kampfes auf die KPCh und auf den ideologisch-politischen Bereich: "Nachdem sie von den Restriktionen gehört hatten, kamen die Kader an verschiedenen Orten zu dem Schluß, daß [die antibürgerliche Kritikbewegung] gestoppt worden sei." (AW, 19.4.87, S. 29)

- Uneinigkeit besteht nach wie vor auch in der Frage, ob die antibürgerliche Kritik wie von Zhao Ziyang gefordert - strikt auf die KPCh beschränkt bleiben soll, oder ob sie - ebenso wie das Festhalten an den *Vier Grundprinzipien* - als allgemeine Bürgerpflicht gilt. Letzteres wird von den orthodoxen Marxisten-Leninisten verlangt, und die widersprüchlichen Aussagen im Regierungsbericht von Zhao Ziyang zu diesem Thema spiegeln die Auseinandersetzung zwischen Orthodoxen und Reformkräften in dieser wichtigen Frage wider (sie-

he die entsprechende Übersicht in diesem Heft). Bezeichnenderweise ist in dem Kommentar der *Roten Fahne* vom 1. April 1987 von einer Beschränkung des antibürgerlichen Kampfes auf die KPCh überhaupt nicht die Rede. Statt dessen wird lediglich darauf hingewiesen, daß sich die Kritik vornehmlich auf dem "politisch-ideologischen Gebiet" abspiele. Die Definition dieses Begriffs ist ebenfalls Gegenstand der Auseinandersetzung zwischen orthodoxen Kräften und Reformern geworden:

- Unter Berufung auf Deng Xiaoping erklärte der Kommentator der *Roten Fahne*, daß "zu dem politisch-ideologischen Gebiet die Bereiche der Theorie, der Ideologie und der Kultur gehören" (HQ, 1.4.87, S. 9). Darunter fallen dann auch u.a. die Philosophie, die Geisteswissenschaften, die Literatur und Kunst sowie soziale Ethik und Moral (ebenda, S. 11). Dagegen gab Kulturminister Wang Meng während seines Aufenthaltes in Japan zu verstehen, daß der Literatur- und Kunstsektor - wenn überhaupt - nur teilweise dem politisch-ideologischen Gebiet zugeordnet werden könne (*Zhongguo Xinwen She*, Hongkong, 21.4.87, nach: SWB, 24.4.87). Demgegenüber vertrat der stellvertretende Direktor der ZK-Propagandaabteilung He Jingzhi die Ansicht, daß "die Bereiche der Literatur und Kunst zur ideologischen Front zählen" (Radio Henan, 12.4.87, nach: SWB, 15.4.87). He, der während seiner Laufbahn als Schriftsteller revolutionäre Werke wie die Oper "Das weißhaarige Mädchen" schuf, zählt zum orthodoxen Lager. -sch-

\* (18)

#### Deng Xiaoping über Hu Yaobang und den Kampf gegen bürgerliche Liberalisierungstendenzen

Parteiintern wurden Versionen der Gespräche von Deng Xiaoping mit US-Außenminister George Shultz und mit dem tansanischen Staatspräsidenten Ali Hassan Mwinyi verbreitet, in denen Deng mit den Worten zitiert wird, daß "Hu Yaobang viel mehr Fehler begangen hat, als die, die bisher genannt worden sind" (nach: AW, 19.4.87, S. 28). Die Bekämpfung von bürgerlichen Liberalisierungstendenzen terminierte Deng in seinem Gespräch mit Shultz auf zwischen 50 und 70 Jahre (ebenda, S. 29). -sch-

\* (19)

#### ZK-Dokument 8/1987: Weitere parteiinterne Kritik an Hu Yaobang und seinen Anhängern

Die Parteizentrale setzte Mitte März 1987 ZK-Dokument 8/1987 parteiintern in Umlauf. In dem 23-seitigen Dokument werden die bisher gegen Hu Yaobang erhobenen Vorwürfe mit einer Reihe von Beispielen belegt, die bis auf das Jahr 1981 zurückgehen. Es enthält außerdem Zitate aus unveröffentlichten Reden und Gesprächen von Hu Yaobang sowie seine Rede auf der Konferenz von Beidaihe im Sommer 1986. (AP, 30.4.87; AW, 5.4.87, S. 16; *Zhengming*, Mai 1987, S. 10-11)

ZK-Dokument 8/1987 stellt also eine Ergänzung von ZK-Dokument 3/1987 dar, das am 17. Januar in Umlauf gesetzt wurde und in dem Hu Yaobang 6 hauptsächliche politische Fehlleistungen vorgeworfen werden (siehe C.a., Februar 1987, Ü 8 und S.147-149). Hintergrund für die erst zwei Monate nach Hus Sturz erfolgte detaillierte 'Beweisführung' ist nach Darstellung der Hongkonger Zeitschrift *Zhengming* die Reaktion einiger Provinzpartei-Komitees, die von Unverständnis bis Ablehnung der Ablösung von Hu Yaobang als ZK-Generalsekretär reichen. So sollen die Provinzpartei-Komitees von Gansu, Qinghai, Guizhou und Sichuan die Parteizentrale aufgefordert haben, die Entmachtung von Hu überzeugend zu begründen. (*Zhengming*, Mai 1987, S.10)

Als ein herausragendes Beispiel für Hu Yaobangs "nachlässige und schwächliche Haltung" in der Frage der Bekämpfung von bürgerlichen Liberalisierungstendenzen wird in ZK-Dokument 8/1987 der IV. Kongreß des Chinesischen Schriftstellerverbands (29.12.86-5.1.85) genannt (AW, 19.4.87, S. 28). Im Mittelpunkt dieses Kongresses hatten Forderungen nach schöpferischer Freiheit und nach Ausschaltung "linker" Einflüsse gestanden, und entgegen den ausdrücklichen Wünschen der orthodoxen Kräfte waren so kritische Schriftsteller wie Liu Binyan und Bai Hua in den Vorstand des Schriftstellerverbands gewählt worden. Von Seiten der Partei hatte jedoch nicht Hu Yaobang sondern dessen Schützling, ZK-Sekretär Hu Qili, die obligate politische Ansprache gehalten, in der er sich entschieden für die schöpferische Freiheit der Schriftsteller ausgesprochen hatte (siehe

u.a. C.a., Januar 1985, Ü 24). "Seitdem", so die Verfasser von ZK-Dokument 8/1987, "haben viele Genossen auf den Gebieten der Theorie und Literatur einen Weg eingeschlagen, der dem der Partei zuwiderläuft." (AW, 19.4.87, S.28) Möglicherweise wollen die Orthodoxen mit ihrer Kritik am IV.Schriftstellerkongreß nicht nur Hu Yaobang sondern auch und vor allem seinen Günstling Hu Qili treffen, der bis zum Sturz von Hu Yaobang die besten Chancen als dessen Nachfolger hatte.

Ähnliches könnte für ein weiteres in ZK-Dokument 8/1987 genanntes Beispiel für Hu Yaobangs politische Fehlleistungen gelten: Hu wird ein Interview vorgehalten, das er 1985 dem in New York ansässigen Lu Keng gewährt hatte. Hu soll, so der Vorwurf, gegenüber Lu, der angeblich "finstere, konspirative Motive hegte", Staatsgeheimnisse enthüllt haben, ohne dafür zuvor die Erlaubnis des Politbüros eingeholt zu haben. An dem Interview nahm von Parteiseite nur noch ZK-Sekretär Wang Zhaoguo teil, der ebenfalls ein Schützling von Hu Yaobang ist und der auf diese Weise ebenfalls in das Feuer orthodoxer Kritik geraten könnte. (AW, 19.4.87, S.28)

Hu Yaobang wird in ZK-Dokument 8/1987 auch der Vorwurf gemacht, wiederholt die Weisungen von Deng Xiaoping, den bürgerlichen Liberalisierungstendenzen Einhalt zu gebieten, mißachtet zu haben. In dem Rundschreiben der Parteizentrale wird beschrieben, wie Deng gegenüber seinem früheren Günstling Hu mehrfach eine entschlosseneren Haltung in dieser Frage angemahnt habe. Schließlich habe Deng auch Hu Qili beauftragt, Hu Yaobang entsprechend zu beeinflussen, doch der habe das alles ignoriert. (AP, 30.4.87)

Namentlich kritisiert werden in ZK-Dokument 8/1987 auch der Dramatiker Wu Zuguang, der Schriftsteller Wang Ruowang und der berühmte Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler Yu Guangyuan. Wu wird seine Ablehnung der Kampagne gegen die "geistige Verschmutzung" zum Vorwurf gemacht, während Wang nun zusätzlich auch noch angekreidet wird, "üble Gerüchte gegen Deng Xiaoping und Zhao Ziyang in Umlauf gesetzt" zu haben (AW, 19.4.87, S. 28). Yu wird vorgehalten, daß er die Bevölkerung aufgefordert habe, nur nach dem Geld zu schielen. (Zhengming, Mai 1987, S.7)

Nicht namentlich kritisiert wird in dem Rundschreiben der Parteizentrale auch der berühmte Drehbuchautor Xia Yan (87), der den IV.Schriftstellerkongreß als "das Pendant der Zunyi-Konferenz auf kulturellem Gebiet", d.h. als Befreiung von einem orthodoxen Kurs, bezeichnet hatte (AW, 19.4.87, S.28). -sch-

\*(20)

#### **NVK-Abgeordneter aus Hongkong fordert die orthodoxen Marxisten-Leninisten heraus**

Xu Simin, Herausgeber der Hongkonger Zeitschrift *Jingbao* und NVK-Abgeordneter, forderte auf einer Gruppensitzung während der diesjährigen Plenartagung des chinesischen Parlaments die beiden Vertreter des orthodoxen Flügels Hu Qiaomu und Deng Liqun auf, sich einer Fernsehdebatte mit ihm über den Kampf gegen die bürgerliche Liberalisierung zu stellen. Xu erklärte in diesem Zusammenhang, daß China nicht an einem Übermaß sondern an einem Mangel an Demokratie leide und daß vom Feudalismus wesentlich mehr Gefahren ausgingen als vom Kapitalismus (*Le Monde*, 3.4.87). Deutliche Worte auch zum Thema Freiheit: "Das Problem für Chinas Zukunft liegt nicht darin, daß zu viel Freiheit herrscht, sondern daß es zu wenig Freiheit gibt." (Nach: AW, 12.4.87, S. 18) -sch-

\*(21)

#### **Interview Hongkonger Reporter mit chinesischen Schriftstellern**

Am 7.April veröffentlichte die Hongkonger Zeitung *Wen Hui Bao* ein längeres Interview, das eine Gruppe von Reportern aus Hongkong und Macao einen Tag zuvor im Büro des Chinesischen Schriftstellerverbandes in Beijing mit drei bekannten Schriftstellern geführt hatte (vgl. SWB, 9.4.87). Es handelte sich um Zhang Xianliang (Jahrgang 1936), bekannter Schriftsteller aus Ningxia, der ursprünglich aus Jiangsu stammt, aber seit 1957 aufgrund seiner Verurteilung als "Rechtsabweichler" in Ningxia lebt; heute ist er Mitglied der Politischen Konsultativkonferenz des chinesischen Volkes und Mitglied des Präsidiums des Chinesischen Schriftstellerverbandes; Feng Jicai (Jahrgang 1942), bekannter Schriftsteller aus Tianjin, stellvertretender Vorsitzender des Schriftstellerverbandes Tianjin, Vorstandsmitglied

des Chinesischen Schriftstellerverbandes, Mitglied der Politischen Konsultativkonferenz des chinesischen Volkes; und Ma Feng, stellvertretender Vorsitzender des Schriftstellerverbandes Shanxi, Mitglied des Präsidiums des Chinesischen Schriftstellerverbandes und Abgeordneter des Nationalen Volkskongresses.

In dem Interview ging es hauptsächlich um die Situation der Schriftsteller im gegenwärtigen Kampf gegen die "bürgerliche Liberalisierung". Zhang Xianliang, der in jüngster Zeit kritisiert worden ist, soll niedergeschlagen gewirkt und sich nur sehr zurückhaltend über die Kritik an ihm geäußert haben. Er sehe immer noch nicht ganz ein, sagte er, wo seine Fehler lägen, aber er sei bereit, seinen Standpunkt zu revidieren und durch den Kampf gegen die bürgerliche Liberalisierung sein Verständnis zu vertiefen. Zhang wird u.a. vorgeworfen, einige seiner Werke seien Sexliteratur, ein Vorwurf, den er entschieden zurückweist. Sein Werk "Die Hälfte eines Mannes ist eine Frau" sei ein ernsthaftes Werk, das nicht mit den Sexgeschichten, die keinerlei Ästhetik enthielten, zu vergleichen sei. Auf die Frage eines Reporters bestätigte er, daß geplant gewesen sei, das Werk zu verfilmen, daß dieser Plan jedoch habe aufgegeben werden müssen.

Schwierigkeiten hat Zhang Xianliang auch mit seinem neuen Roman "Guten Morgen, Freunde" bekommen, der wegen angeblicher sexueller Beschreibungen nicht erscheinen darf. Nach Auskunft des Autors hat er diesen Roman Ende vorigen Jahres verfaßt. Das Werk behandelt die Beziehungen zwischen Mittelschülern und ihren Eltern und Lehrern in den Jahren der Reform- und Öffnungspolitik und die Beziehungen zwischen Abiturienten unter dem Druck der Hochschulaufnahmeprüfungen. Er habe den Roman aus sozialer Verantwortung für die Mittelschüler heraus geschrieben. Das Manuskript habe er an eine Zeitschrift gesandt. Leider hätten einige verantwortungslose Leute ohne sein Wissen einen Auszug aus seinem Roman in einem Sensationsblatt veröffentlicht und dabei absichtlich einige Stellen ausgewählt, die "sexuellen Beschreibungen ähnelten", und vulgäre Beschreibungen hinzugefügt. Da sein Roman nun nur nach diesem Auszug beurteilt würde, habe er das Original an mehrere Kritiker

geschickt. Zur Zeit werde die Angelegenheit geprüft, und er warte nun auf die Aufhebung des Veröffentlichungsverbot.

Befragt, ob der Kampf gegen die Liberalisierung die schöpferische Freiheit der Schriftsteller beeinträchtigt, wies Zhang Xianliang auf Zhao Ziyangs Regierungsbericht hin, in dem es hieß, daß sich in dieser Hinsicht nichts ändern werde. Ma Feng gab zur Antwort, daß der Kampf gegen die bürgerliche Liberalisierung diejenigen Schriftsteller, die schlechte Werke verfaßt hätten, zum Nachdenken anregen würde. Feng Jicai meinte, schöpferische Freiheit sei eine innere Freiheit und nicht eine von außen gegebene.

Unter Anspielung auf die zur Zeit fürs Schreiben angeblich bestehenden fünf Tabuthemen (laut *Wen Hui Bao* sind dies: Pornographie, die Kulturrevolution, die "Viererbande", Mao Zedong und die Anti-Rechts-Kampagne von 1957) wurde Feng Jicai gefragt, ob dies auf sein Werk "Einhundert Menschen in zehn Jahren" Auswirkungen habe. Feng's verblüffende Antwort lautete: "Es sollte keine geben, denn ich glaube, daß nur die Kulturrevolution und die Viererbande Liberalisierung im höchsten Maße repräsentieren", und erklärend fügte er hinzu, der Kampf gegen die bürgerliche Liberalisierung erfordere das Festhalten an den vier grundlegenden Prinzipien, die Viererbande aber habe diese Prinzipien bekämpft. Insofern dürfe es nicht problematisch sein, über die Kulturrevolution zu schreiben! (Das Ironische seiner wahrhaft rabulistischen Antwort liegt darin, daß Feng völlig konsequent argumentiert, indem er den gegenwärtigen gültigen Satz "Wer sich nicht an die vier Prinzipien hält, betreibt bürgerliche Liberalisierung" auf die Kulturrevolutionäre überträgt.)

Unangenehm soll den interviewten Schriftstellern die Frage der Reporter nach ihrer Ansicht über Liu Binyan gewesen sein. Liu Binyan wurde im Januar 1987 aus der Partei ausgeschlossen und verlor seinen Posten bei der Volkszeitung. Er ist jetzt beim Schriftstellerverband tätig und soll bei dem Interview zugegen gewesen sein. Nach Auskunft der befragten Schriftsteller ist Liu Binyan noch stellvertretender Vorsitzender des nationalen Schriftstellerverbandes, auf dessen viertem Kongreß er in geheimer Wahl gewählt wurde. Die Reporter fragten,

ob der vierte Schriftstellerkongreß abgelehnt werden sollte und ob es Schwierigkeiten gebe, den fünften Kongreß zu veranstalten. Zhang Xianliang glaubt nicht, daß der vierte Kongreß zu negieren sei, und Ma Feng erläuterte, daß es bis zum nächsten Kongreß, der alle vier Jahre abgehalten werde (der letzte fand von November 1984 bis Januar 1985 statt) noch einige Zeit dauere. Auf die Frage, ob sie Liu Binyan wiederwählen würden, entgegneten die Schriftsteller, das hänge von Lius Verhalten zu der Zeit ab. Im übrigen vermieden es die Schriftsteller, sich in ihren Äußerungen hinter Liu Binyan zu stellen, sondern distanzieren sich eher von ihm. Zhang Xianliang gab zu, daß er der erste gewesen sei, der Liu wegen mangelnder Tatsachentreue kritisiert habe.

Äußerst zurückhaltend reagierten die Schriftsteller auf die Frage, wie sie die Arbeit Wang Mengs als Kulturminister beurteilten. Zhang Xianliang ergriff das Wort, indem er wörtlich sagte: "Das Ausmaß der Kritik darf nicht ausgeweitet werden, es ist besser, Wang Meng nicht zu kritisieren." Sie seien jedoch nicht in der Lage, seine Arbeit zu beurteilen, da Wang Meng Kulturminister und nicht im Schriftstellerverband sei - mit anderen Worten: Wang Meng ist in einer anderen Einheit als sie, und deshalb haben sie keinen Einblick in seine Arbeit.

Aus diesen Äußerungen geht hervor, daß an Wang Meng derzeit ebenfalls Kritik geübt wird. Ganz offensichtlich wollten die drei Schriftsteller Wang Meng schonen (laut *Wen Hui Bao* soll Zhang Xianliang ein enger Freund Wang Mengs sein) und bezogen deshalb keine Stellung.

Über Teile des Interviews der drei Schriftsteller mit den Reportern aus Hongkong und Macao berichtete auch die Volkszeitung (vgl. RMRB, 7.4.87). Dabei wurden allerdings die meisten der in der *Wen Hui Bao* erwähnten Themen nicht behandelt oder nur angedeutet. Insgesamt vermittelt der Bericht den Eindruck, daß die Schriftsteller voll und ganz mit der Kulturpolitik von Partei und Regierung übereinstimmen und von der Nützlichkeit des Kampfes gegen die bürgerliche Liberalisierung überzeugt sind. -st-

\*(22)

### Liu Binyan verlor Posten bei der Volkszeitung

Der Schriftsteller Liu Binyan, der im Januar 1987 im Rahmen des Kampfes gegen die bürgerliche Liberalisierung aus der Partei ausgeschlossen worden ist (vgl. C.a. 1987/1, Ü 9), hat einer Meldung der Hongkonger *Wen Hui Bao* zufolge nun auch seinen Posten als Sonderkorrespondent der Volkszeitung verloren (vgl. *Wen Hui Bao*, 28.4.87, nach SWB, 2.5.87). Er soll jetzt "Berufsschriftsteller" sein (d.h., er bezieht sein Gehalt vom Schriftstellerverband) und arbeitet hauptsächlich zu Hause. Außer daß er gelegentlich bei Veranstaltungen des Schriftstellerverbandes erscheint, zeigt er sich seit seinem Parteiausschluß nicht in der Öffentlichkeit und möchte auch keine Besucher empfangen. Bekanntlich ist Liu Binyan Vizepräsident des Chinesischen Schriftstellerverbandes, ein Posten, den er zur Zeit noch innehat. Im Verband genießt er überaus großes Vertrauen. Die *Wen Hui Bao* berichtet ferner, daß kürzlich einige Leute der Volkszeitung Liu Binyan als Kandidaten für den örtlichen Volkskongreß nominiert hätten, Liu jedoch nicht akzeptiert worden sei, weil ihn weniger Leute vorgeschlagen hätten als andere Kandidaten. Sollte diese Meldung stimmen, zeigt sie, daß Liu auch unter seinen ehemaligen Kollegen an der Volkszeitung noch viele Freunde hat, obwohl sich die Zeitung offiziell von ihm distanziert hat. -st-

\*(23)

### Liu Binyan nach wie vor stellvertretender Vorsitzender des Schriftstellerverbands

Nach Aussage des stellvertretenden Direktors der ZK-Propagandaabteilung He Jingzhi ist Liu Binyan nach wie vor stellvertretender Vorsitzender des Chinesischen Schriftstellerverbands. He erklärte in einem Interview mit der Zeitschrift *Liaowang*, daß "führende Genossen in der Zentrale" eine "erhebliche Überzeugungsarbeit" leisten mußten, um jene "Genossen" zu überzeugen, die eine Ablösung von Liu Binyan als stellvertretender Vorsitzender des Schriftstellerverbands mit der Begründung verlangt hatten, daß Liu die alleinige Führung durch die KPCh ablehne. He Jingzhi sagte, daß Liu Binyans Verdienste und Fehler in umfassender Weise beurteilt werden müßten. Liu



sei kein Feind, und das Problem Liu Binyan stelle deshalb einen Widerspruch im Volk dar. Liu Binyan sei sogar wieder in der Partei willkommen, "wenn er seine Fehler wirklich korrigiert und bereit ist, seine Mitgliedschaft in der Partei wiederzuerlangen". (Nach: *Wen Hui Bao*, Hongkong, 3.5.87, in: SWB, 5.5.87)

Nach Ansicht des Direktors der neu geschaffenen Kontrollbehörde für das Presse- und Publikationswesen, dem bisherigen Chefredakteur der *Guangming Ribao*, Du Daozheng, "sind einige seiner Werke [d.h. von Liu Binyan] gut, und sie können natürlich veröffentlicht werden" (*Zhongguo Xinwenshe*, 26.4.87, nach: SWB, 30.4.87). -sch-

\* (24)

#### Liu Zaifu beurlaubt

Der bereits mehrfach von orthodoxen Marxisten-Leninisten kritisierte Literaturkritiker Liu Zaifu (46) ist - einem Bericht der Hongkonger Zeitschrift *Zhengming* zufolge - von seinen Posten als Direktor des Instituts für moderne Literatur der Chinesischen Akademie für Sozialwissenschaften und als Chefredakteur der Institutszeitschrift *Wenxue Pinglun* (Literaturkritik) beurlaubt worden. Liu hat (mußte?) Beijing verlassen und nahm deshalb auch nicht an der jüngsten Tagung des Nationalen Komitees der Politischen Konsultativkonferenz des Chinesischen Volkes (PKCV) teil (*Zhengming*, Mai 1987, S. 14). Die Beurlaubung von Liu Zaifu steht offensichtlich im Zusammenhang mit der Bekämpfung von bürgerlichen Liberalisierungstendenzen. -sch-

\* (25)

#### Wu Zuguang namentlich kritisiert

Der bekannte Dramatiker Wu Zuguang (70) ist in ZK-Dokument 8/1987 im Zusammenhang mit der Bekämpfung bürgerlicher Liberalisierungstendenzen namentlich kritisiert worden (*Zhengming*, Mai 1987, S. 14). Dem ZK-Rundschreiben zufolge soll Wu die Kampagne gegen die sog. "geistige Verschmutzung" als "blinden Unfug" bezeichnet haben. Die Aktivisten dieser Bewegung hätten es "bewußt darauf abgesehen, das Land in eine Krise zu manövrieren". Und weiter an die Adresse der orthodoxen Politikader: "Ihr habt die Volksrepublik China und die Kommunistische Partei

Chinas Gesicht verlieren lassen. Ihr seid wirklich dumm und schändlich." (AW, 19.4.87, S. 28)

Wu gehört zu der Gruppe von Intellektuellen, die bereits während der *Anti-Rechts-Bewegung* im Jahre 1957 als "Rechtsabweichler" politisch verfolgt worden waren. 1960 durfte Wu wieder seine Arbeit aufnehmen. Von Beginn der Kulturrevolution (1966) bis zu Maos Tod und dem Sturz seiner radikalen Anhänger ("Viererbande") im September/Oktober 1976 wurde Wu Zugang erneut als "Rechtsabweichler" und zusätzlich als "Konterrevolutionär" politisch verfolgt. -sch-

\* (26)

#### Entlassung wegen eines Lobs auf Wang Ruoshui

Eine stellvertretende Direktorin der Beijinger Rundfunkanstalt soll entlassen worden sein, weil sie einen Artikel ausstrahlen ließ, in dem Wang Ruoshui positiv beurteilt worden war (*Zhengming*, Mai 1987, S.14). Wang war im November 1983 während der Kampagne gegen die sog. "geistige Verschmutzung" wegen bürgerlicher Liberalisierungstendenzen von seinem Posten als stellvertretender Chefredakteur der *Volkszeitung* entlassen worden (siehe C.a., November 1983, Ü 7). Er hatte erst 1986 wieder publizieren dürfen. Seine unorthodoxen Ansichten in der Frage der Entfremdung und des Humanismus im Sozialismus sowie seine Forderung nach einer Demokratisierung machen Wang zu einem potentiellen Angriffsziel der neuerlichen Kritikbewegung an bürgerlichen Liberalisierungstendenzen. -sch-

\* (27)

#### Wang Ruowang verglich Deng Xiaoping mit Mao Zedong

Der im Rahmen des Kampfes gegen bürgerliche Liberalisierungstendenzen aus der KPCh ausgestoßene Shanghai Schriftsteller Wang Ruowang soll Deng Xiaoping mit dem späten Mao Zedong verglichen haben, nachdem ihm parteioffiziell mitgeteilt worden war, daß er aus der KPCh ausgeschlossen worden sei. Dies berichtet der Beijinger Korrespondent der *Financial Times* Robert Thomson (FT, 24.4.87). Gegenüber den KPCh-Vertretern soll Wang erklärt haben: "Bitte richtet dem Genossen Xiaoping aus, daß

er in zunehmendem Maße dem Vorsitzenden Mao in dessen letzten Lebensjahren ähnelt. Ich bin von ihm [Deng] sehr enttäuscht." (Ebenda) -sch-

---

## Kultur

---

\* (28)

#### High-Tech-Programm vom ZK und Staatsrat gebilligt

ZK und Staatsrat haben kürzlich ein Programm für die Forschung und Entwicklung auf dem Gebiet der Hochtechnologie gebilligt, das ab diesem Jahr in Angriff genommen werden soll. Das Programm wurde seit März 1986 unter der organisatorischen Leitung einer kleinen Führungsgruppe für Wissenschaft und Technik des Staatsrats erarbeitet und aufgestellt. Es betrifft wichtige Entscheidungen für die wirtschaftliche und wissenschaftlich-technische Entwicklung Chinas bis Ende dieses und Anfang nächsten Jahrhunderts. Wie ein Verantwortlicher mitteilte, wird China noch für geraume Zeit nicht in der Lage sein, die Hochtechnologie umfassend und in großem Maße zu entwickeln. Aber es sei notwendig, die Bedeutung der Hochtechnologie für die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung voll und ganz zu würdigen und einige High-Tech-Gebiete auszuwählen, die für den wirtschaftlichen Aufbau von besonderer Bedeutung seien. In dem Programm geht es um solche ausgewählten High-Tech-Gebiete, und zwar sind gut zehn Projekte aus sieben technologischen Gebieten aufgeführt. Im einzelnen handelt es sich um folgende Gebiete: 1. Biotechnologie, einschließlich neuer Arten von Tieren und Pflanzen, die hohe Erträge bringen, gute Qualität haben und resistent sind, neue Medikamente, Impfstoffe und Genbehandlung, Proteintechnik; 2. Raumfahrttechnik, einschließlich großer Trägerraketen, Forschung und Entwicklung der Weltraumtechnik für friedliche Zwecke; 3. Informationstechnik, einschließlich intelligenter Computersysteme, photoelektronische Instrumente und photoelektronische Systemintegrationstechnik, Informationsbeschaffungs- und -verarbeitungstechnik; 4. Lasertechnologie, einschließlich Lasergeräten von hoher Leistung und hoher Qualität und deren Anwendung in der Verarbeitung und